Der General Linewitsch.

Er hat sein Hauptquartier am Sungariflusse.

Die Eisenbahnbrücke.

Sie ist unbedingt nothwendig, wenn die Russen sich sicher zurückziehen wollen.

Die Japaner eilen nach Norden.

St. Petersburg, 21. März (1 Uhr 15 Min. Nachm.).

Der General Linewitsch hat für's Erste sein Stabsquartier in Tschentschiawatzu am Sungariflusse aufgeschlagen. Von dort aus leitet er den Rückzug der drei Armeen und verfügt über die aus dem europäischen Rußland eintreffenden Truppen der neuen — vierten — Armee. Der Besitz der Brücke über den Sungari ist für die Rettung der Armee durchaus unentbehrlich, weil der Fluß unterhalb Kirin's nicht durchwatet werden kann. Sollte es den Japanern gelingen, die Brücke vorzeitig zu zerstören, so befinden sich die Russen in eine Falle.

Die zweite Armee marschirt längs der Eisenbahn, während die erste und dritte die Mandarinenstraße benutzen. Die Russen zerstören hinter sich alle Brücken, beschädigen die Straßen und vernichten alle Lebensmittel, um den Japanern das Vorrücken nach Kräften zu erschweren. Die Japaner marschiren auf der großen Handelsstraße, die Verpflegung der Truppen dürfte ihnen trotz der russischen Maßnahmen nicht übermäßig schwer fallen, weil in den Gegenden, durch welche sie marschiren, gerade jetzt, das heißt kurz vor der Eröffnung der Schifffahrt auf dem Liao, gewaltige Vorräthe angehäuft liegen, welche zur Versendung nach den südchinesischen Städten bestimmt sind.

Ueber die Stärke der japanischen Kolonne, welche nach dem Norden eilt, ist hier noch nichts Bestimmtes bekannt, im Kriegsministerium hält man sie aber nicht für stark genug, um den General Linewitsch bei dessen Dispositionen über die neuen Truppen ernstlich zu bedrohen.

Die „Handelswelt" bespricht in einem längeren Artikel die Geschäftslage Rußlands und sagt, daß in der Wolgagegend 350,000 Tonnen Getreide infolge Mangels an Transportgelegenheit und Arbeitskräften verrotten, was durch den Krieg veranlaßt worden ist. Das Blatt schließt mit einer ernsten Mahnung zum baldigen Friedensschluß.

Ein Kriegsgericht.

Demselben soll der General Kuropatkin Rechenschaft ablegen.

St. Petersburg, 21. März.

Man erwartet, daß der General Kuropatkin bald nach seinem Eintreffen hier vor ein Kriegsgericht gestellt wird. Als Hauptankläger dürfte General Gripenberg auftreten, der seinerzeit die zweite mandschurische Armee kommandirte und den Befehl niederlegte, weil er bei dem Versuche, Oyama's Flanke zu umgehen, von Kuropatkin angeblich im Stich gelassen wurde. Gripenberg beschuldigt den früheren Höchstkommandirenden, daß dieser in der Schlacht am Schafluße durch seinen unbegreiflichen Befehl zum Rückzug einen sicheren Sieg der Russen vereitelt habe. Bekanntlich hat Gripenberg schon gleich bei seiner Ankunft in St. Petersburg um Mitte Februar die Oeffentlichkeit in seine Beschwerden eingeweiht und bei Hofe und in der Generalität, unter welcher Kuropatkin viele und einflußreiche Feinde hat, willige Ohren gefunden. Bei unbefangenen sachverständigen Beurtheilern der Kriegslage besteht demgegenüber kein Zweifel, daß Kuropatkin sein denkbar Bestes gethan hat, um das so unglücklich begonnene Waffenspiel wieder zu Gunsten der Russen zu wenden.

Ueberschätzt.

Die Japaner sollen bei Mukden 100,000 Mann verloren haben.

Gunschupaß (108 Meilen nördlich vom Tiepaß), 21. März.

Das russische Stabshauptquartier schätzt die japanischen Verluste auf 100,000 Mann.

Von den Truppen, welche den russischen Rückzug von Mukden zu decken hatten, wurden manche versprengt und verloren sich ostwärts im Gebirge. Sie finden sich jetzt wieder nach und nach bei ihren Kommandos ein.

Der General Kuropatkin fühlte sich in Mukden so sicher, daß er es unterließ, die Landkarten der Gegend nördlich der Stadt zu vertheilen. Er nahm die Schlacht bei Mukden gegen sein eigenes besseres Urtheil auf Befehl von St. Petersburg an, woselbst man mit größter Ungeduld auf einen Siegesbericht wartete. Ueberdies ließ der General sich durch falsche Berichte über die wirkliche Stärke des Oyama'schen Heeres täuschen.

Große Ovation.

Der General Kuropatkin von Soldaten und Zivilisten geehrt.

Charbin, 21. März.

(3 Uhr Morgens.) Bei der Abreise des General Kuropatkin nach dem Süden hatten sich Tausende von Zivilpersonen und Soldaten auf dem Bahnhofe versammelt, um ihm eine große Ovation darzubringen. Unter den brausenden Hurrahs hörte man die Rufe: „Gott gebe Ihnen Glück", „Adieu Bruder", „Adieu, Vater!" Als sich der Zug in Bewegung setzte, stürzten die Soldaten vorwärts in dichten Massen, hielten sich an den Handgriffen des Wagens des Generals fest, warfen ihre Pelzmützen in die Luft nud liefen eine Strecke mit dem Wagen. Die Scene machte einen tiefen Eindruck auf den General und Thränen liefen ihm die Backen herab. Seine Mütze ziehend grüßte er unaufhörlich und stand im bloßen Kopfe auf der Platform des Wagens, so lange der Zug in Sicht war. Die Bewohner von Charbin sind unruhig und viele von ihnen reisen ab. Die Chinesen ziehen ihre Guthaben in den hiesigen chinesischen Banken zurück.

General McArthur.

Er wird in Japan in zuvorkommendster Weise empfangen.

Bei der japanischen linken Armee, 21. März (über Fusan).

Der General McArthur, amerikanischer Kriegsbeobachter bei der japanischen Armee, traf mit seinem Adjutanten, Kapitän West, im Stabsquartier des Generals Oku ein. Die Herren hatten Tokio am 9. März verlassen. Der General McArthur sagte:

„Ich kann die Liebenswürdigkeit der japanischen Behörden nicht hoch genug loben. Es ist überall alles Mögliche gethan worden, um uns gefällig zu sein."

Der Feldmarschall Oyama wurde von den chinesischen Behörden in Mukden begeistert empfangen. Er besuchte den kaiserlichen Palast, um dessen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

Die russischen Schiffe.

Die japanische Marine denkt dieselben wieder heben zu können.

Berlin, 21. März.

Die japanische Regierung hat dem Nordischen Bergungsverein in Cuxhaven die Hebung der vor Port Arthur gesunkenen russischen Kriegsschiffe übertragen. Mehrere Hebeprahme gehen demnächst nach Ostasien ab. Ursprünglich verlautete, daß die meisten russischen Schiffe, welche vor Port Arthur von den Japanern in Grund und Boden geschossen oder von den Russen selbst zum Sinken gebracht wurden, werthlose Wracks geworden seien, deren Hebung sich nicht mehr lohne, aber genauere Untersuchungen haben festgestellt, daß viele der Schiffe sich sehr wohl repariren lassen und wieder in Dienst gestellt werden können.

Japanische Lesart.

Die Verfolgung der Russen fortgesetzt. Die Verluste betragen 50,000 Mann.

Tokio, 21. März.

Die Japaner setzen die Verfolgung der Nachhut des Generals Linewitsch eifrig fort, die beschädigten Brücken verzögern jedoch das Nachrücken, sodaß den Russen vielleicht Zeit bleiben wird die Linie Tschangtschun-Kiwin zu befestigen.

Einer unbestätigten Meldung zufolge befindet sich ein Theil der Garnison von Wladivostok auf dem Eilmarsche nach Charbin.

Die ersten Gefangenen aus Mukden trafen in Japan ein. Die japanische Regierung hat vierzig Dampfer zum Transport der Gefangenen und Verwundeten eingerichtet.

Die Verluste der Japaner in der Schlacht bei Mukden werden nach den revidirten Berechnungen auf 50,000 Mann festgestellt, während die der Russen vom Beginne der Kämpfe bei Mukden bis zur Räumung des Tiepasses auf 175,000 (Todte, Verwundete und Gefangene) geschätzt werden.

Rückzug fortgesetzt.

Derselbe scheint in vollständiger Ordnung ungehindert vor sich zu gehen.

St. Petersburg, 21. März.

Einige kurze Telegramme des Generals Linewitsch vom gestrigen Tage wurden hier veröffentlicht. Der Heerführer meldet nur, daß die Armee am 19. März den Rückzug nach Norden fortsetzte und am 20. Ruhetag hatte. Der General besichtigte die aus Rußland neu eingetroffenen Truppen und fand sie in bester Stimmung.

Aerztemangel.

Aeltere Studenten und ausländische Aerzte bei dem Sanitätskorps.

St. Petersburg, 21. März.

Angesichts des steigenden Aerztemangels an der Front ist ein Erlaß veröffentlicht worden, demzufolge ältere Studenten der Medizin und ausländische Aerzte dem Feldsanitätskorps eingereiht werden dürfen.

Kein Ultimatum.

Der Gesandte soll versuchen, auf gütlichem Wege zu bleiben.

Paris, 22. März.

Im Ministerium des Auswärtigen wurde mitgetheilt, daß der französische Gesandte in Caracas dem Präsidenten Castro noch kein Ultimatum zugestellt habe, und daß auch keine französischen Kriegsschiffe Befehl erhalten hätten, nach Venezuela zu gehen. In Regierungskreisen ist man unwillig über die gegentheiligen Berichte in der Londoner Presse, weil sie Frankreich kriegerische Gelüste in einer Angelegenheit beimessen, in der die Gerichte noch nicht einmal ihr letztes Wort gesprochen haben. Der französische Gesandte ist angewiesen worden, die Rechte der Kabelgesellschaft auf diplomatischem Wege zu vertreten, aber keine Drohungen laut werden zu lassen.

Die Kabelgesellschaft hatte bis zur Mittagsstunde keine Meldng über die Entscheidung des Gerichtes in Caracas erhalten.

Kammerverhandlungen.

Das Gesetz zur Trennung von Kirche und Staat in der Kammer.

Paris, 22. März.

In der Deputirtenkammer begann die Berathung der Regierungsvorlage über die Trennung der Kirche vom Staate. 63 Redner, unter ihnen der frühere Kammerpräsident Deschanel, Jaures, Ribot, Millerand und verschiedene andere hervorragende Redner haben sich zum Worte gemeldet. Der Konservative Berry eröffnete die Debatte mit dem Antrage, die Erledigung der Frage bis nach den allgemeinen Wahlen des Jahres 1906 zu verschieben. Der Antrag wurde mit 343 gegen 40 Stimmen abgelehnt. Der Abbe Gayraud (Katholischer Republikaner) folgte mit dem Vorschlage, die ganze Angelegenheit einer Parlamentskommission zu überlassen.

Der Vorschlag des Abbee wurde mit 286 gegen 162 Stimmen abgelehnt und Abbee Gayrand erklärte, daß die Unterdrückung des Budgets für die öffentlichen Kirchen einem Raube gleichkomme. Es sei ein Bruch des Vertrages von 1789. Die Gerichtshöfe könnten die Katholiken zwingen, sich den Gesetzen zu unterwerfen, aber sie würden niemals ihre Gerechtigkeit anerkennen. Wenn der Handschuh der Kirche vor die Füße geworfen würde, würde er aufgenommen werden.

Jules Verne.

Der berühmte Schriftsteller scheint seiner Auflösung entgegen zu gehen.

Paris, 22. März.

Aus Amiens wird die schwere Erkrankung Jules Verne's gemeldet. Vor kurzer Zeit sah er sich genöthigt, seine schriftstellerische Thätigkeit sowie seine Berufspflichten als Stadtrath einzustellen. Verne benutzt das Zimmer als Krankengemach, in dem er seine phantastischen Reisegeschichten schrieb.

Amiens, 22. März.

Der Zustand Jules Verne's gilt als hoffnungslos. Beileidstelegramme treffen aus allen Theilen der Erde ein. Unter den Absendern befinden sich viele Kinder.

Niemals.

Das berühmte Wort des Kaisers Wilhelm dramatisch behandelt.

Berlin, 22. März.

Die Aufführung von Heinrich von Poschinger's Einakter „Bei Fürst Bismarck" ist für Berlin verboten worden. Der Verfasser behandelt die Vorgänge am 7. April 1877, als der Kanzler die Antwort des Kaisers Wilhelm des Ersten auf sein Abschiedsgesuch erwartete. Das berühmte „Niemals" bildet den Schluß des Stückes.

Entgegenkommen.

Kaiser Franz Joseph und die ungarischen Unabhängigen wollen sich versöhnen.

Budapest, 22. März.

In politischen Kreisen verlautet auf das Bestimmteste, der König Franz Joseph werde dem Grafen Julius Andrassy einige militärische Konzessionen machen, welche es ihm ermöglichen sollen, die Bildung eines Kabinetts zu unternehmen. Neuerdings haben sowohl Franz Kossuth wie der Parlamentspräsident Justh ihre Bemühungen eifrig fortgesetzt, mäßigend auf die Unabhängigkeitspartei einzuwirken.

Neuer Gouverneur.

Schüler stellen sich in die Dienste der sozialdemokratischen Partei.

St. Petersburg, 22. März.

Der Chef der Geheimpolizei Lopukin ist zum Gouverneur der Ostseeprovinz Esthland ernannt worden.

Warschau, 22. März.

Es wurden hier 128 Schüler verhaftet, weil sie in der Nähe der Schulen Pikettdienste geleistet und andere Knaben verhindert hatten, die Gebäude zu betreten.

Richter des Obergerichts

War schwer an der Grippe erkrankt. — Kuriert durch Pe-ru-na.

Achtb. W. H. Parsons.

Pe-ru-na kuriert mehr Fälle von Grippe als alle anderen Mittel zusammen.

W. H. Parsons ist Ex-Staats-Senator und Ex-Spezial-Richter der Supreme Court von Texas, und war auch Brigade-General in der Konföderierten Armee. In einem kürzlichen Briefe von 925 H-Straße, N. W., Washington, D. C., sagt dieser angesehene Herr:

„Auf Empfehlung vieler persönlicher Freunde und vieler starker Zeugnisse betreffs der Wirksamkeit von Peruna in der Behandlung der zahlreichen Symptome der Grippe, mit welcher ich in den vergangenen vier Monaten behaftet war, wurde ich veranlaßt, mich einer Behandlung mit diesem mit Recht berühmten Mittel zu unterziehen. Nachdem ich es eine Woche lang gebraucht, bemerkte ich einen entschiedenen Wechsel zum Besseren. Es ist besonders gut für den Magen und hatte überraschende Wirkung auf meinen Appetit. Ich habe daher große Hoffnung, vollständig wiederhergestellt zu werden.

„Meine zahlreichen Freunde in Texas, wo ich die Ehre hatte, eine Brigade Kavallerie zu befehligen in dem vierjährigen Krieg, mögen dieses freiwillige Zeugnis für die Vorzüge von Peruna im Sinne der Verpflichtung meinerseits acceptieren für dessen wundervolle Wirkung." — W. H. Parsons.

Es gibt kein Mittel in der Welt, welches den durch die Grippe erzeugten Zuständen besser begegnet als Peruna. Peruna kräftigt während es renoviert, beruhigt während es stimuliert, heilt während es ausscheidet. Peruna ist kein Abführmittel, oder stillend, oder erregend, noch ein Pflanzen- oder Mineral-Gift. Es erreicht die Wurzel aller Krankheiten der Schleimhäute durch seine Wirkung auf das Vaso-Motor System der Nerven.

Jede Person, welche die Grippe hatte während des letzten Jahres, sollte eine Zeitlang Peruna nehmen. Niemand kann vollständige Erholung erwarten, außer er tut dies. Die Grippe hat katarrhalische Entzündung der ganzen Schleimhäute erzeugt, und gute Gesundheit ist unmöglich, bis diese wieder in ihren normalen Zustand versetzt worden ist. Dies tut Peruna. Sehr viele Mittel werden von Zeit zu Zeit für diesen Zustand empfohlen, aber Peruna scheint das einzige Mittel zu sein, das irgend welchen substantiellen Wert hat in diesen Fällen. Es hat die Prüfung vierzigjähriger Erfahrung bestanden und nimmt noch die Sonderstellung ein, das leitende (wenn nicht das einzige) spezifische Mittel zu sein für die Nachwirkungen der Grippe.

Henry Distin, der Erfinder und Verfertiger aller Blasinstrumente für die Henry Distin Manufacturing Co., schreibt folgenden Brief von No. 1411 Süd NeunteStraße, Philadelphia, Pa.:

„Letzten Dezember hatte ich einen schlimmen Anfall von Grippe, welcher länger als drei Monate anhielt und der mir einen Katarrh zurückließ; mehrere meiner Freunde rieten mir, Peruna zu versuchen. Ich fing an mit einer Flasche in der ersten Woche im März und es hat mir sicherlich sehr viel geholfen. Ich war so zufrieden damit, daß ich eine weitere Flasche kaufte und Ihrer Anweisung folgte, und ich freue mich sagen zu können, daß ich kuriert bin." — Henry Distin.

Wenn Sie durch den Gebrauch von Peruna keine prompten und befriedigenden Resultate erzielen, so schreiben Sie sofort an Dr. Hartman, dem Sie Ihren Fall ausführlich beschreiben, und er wird Ihnen gern seinen wertvollen Rat gratis erteilen.

Adresse: Dr. Hartman, Präsident des Hartman Sanitariums, Columbus, Ohio.

Eine Belohnung von $10,000 ist in der Market Exchange Bank von Columbus, Ohio, deponiert worden, als Garantie, daß obiges Zeugnis echt ist; daß wir authentische Briefe in unserem Besitz haben, welche dies bestätigen. Jedes unserer Zeugnisse ist echt und in den Worten desjenigen, dessen Name unterzeichnet ist.

Lokales.

— Am Sonntag feierte Frau Fritz Barth ihren Geburtstag.

— Jeden Vormittag heißen Lunch bei Theodor Schaumann.

— Um einen guten Trunk in gemüthlicher Gesellschaft zu genießen, geht man nach Christ Ronnfeld's Wirthschaft an Ost 3ter Straße. Auch giebt's da jederzeit guten Lunch.

— Wir sind die alleinigen Agenten für Hall County für die weltberühmten Burpee Gartensämereien.

Lederman Bros.

— Die Snyder Auswahl von Waaren gilt als die feinste Auswahl von erster Klasse Waaren. Ihr seid eingeladen, dieselben zu probiren, für 3 Tage beginnend Montag den 27. März bei A. R. Vollmer, nächste Thür von Hehnke's.

— In der jährlichen Versammlung unserer Feuerwehr am letzten Freitag Abend wurden folgende Beamte erwählt: Präsident, W. R. McAllister; Vize-Präsident, J. M. Dunkel; Sekretär, Gus. Neumann; Schatzmeister, John Alexander. Für Chef, der vom Mayor und Stadtrath ernannt und bestätigt wird, wurde Gus. Paulsen für den 2ten Termin einstimmig vorgeschlagen. Als 1sten Assistenten erwählte man Wm. Gräfe, als 2ten Ed. Williams. Für Trustees wurden Dillon, Scheffel und McAllister gewählt. Es wurde beschlossen, für das „Running Team" zum diesjährigen Tournament eine Fair zu veranstalten und wurden Dillon, Paulsen, Dunkel, McAllister und Böhm als Comite ernannt, um die Sache zu arrangiren und ihnen $50 zu dem Zweck zur Verfügung gestellt. — In Bezug auf Feuerstatistik unserer Stadt für das letzte Jahr berichtet Chef Gus. Paulsen, daß wir 29 Feuer hatten und der Schaden welcher verursacht wurde, betrug $12,143.50, bei $10,479.50 Versicherung. Bei einem Feuer wurde kein Alarm gegeben und zwei Feuer waren außerhalb der Wassergrenze. Hook & Ladder Co. No. 1, Schlauchkompanien No. 1 und 2 waren bei 28 Feuern zugegen und Schlauchkompagnien No. 3 und 4 bei 27. Ein Feuerwehrmann wurde während des Jahres verletzt.

— Wohlriechende Platterbsen, Stiefmütterchen, Cosmos, Kapuzinos sowie alle anderen Blumensamen, lose und in Packeten bei Lederman Bros.

— Das vorzügliche Storz Bier, beim Faß oder Kiste, für Familiengebrauch, bei Sievers Bros. im Opernhaus.

— Trotzdem es erst aussah, als ob Schuff keine Opposition haben würde, hat er solche jetzt doch noch bekommen, indem sich auch Eli Barnes für das Bürgermeistersamt bewirbt.

— Unsere Wege sind in letzter Zeit infolge des nassen Wetters durchaus nicht schön und ist man an vielen Stellen froh wenn man mit dem leeren Wagen nicht stecken bleibt.

— Wir verkaufen die Grand Island Field Fencing, die London Haying Tools, Majestic Stahl Ranges, Gummi-Gartenschlauch sowie Leder- und Gummi-Treibriemen.

Lederman Bros.

— Whisky bei der Gallone, vom billigsten bis zun. allerbesten, findet Ihr im Saloon von Charles Nielsen. Ebenso alle Sorten Weine, Liquöre, Bitters u. s. w. Stets reelle und gute Waare, sowie aufmerksame Bedienung.

Unglaubliche Brutalität.

Es würde unglaubliche Brutalität gewesen sein, wenn Chas. F. Lemberger von Syracuse, N. Y., nicht das Beste für seinen leidenden Sohn gethan hätte was er konnte. „Mein Junge," sagte er, „holte sich einen grauenhaften Schmitz über seinem Auge, ich applizirte Bucklen's Arnika Salbe, welche ihn schnell heilte und das Auge rettete." Ebenfalls gut für Schnitt- und Brandwunden. Bei A. W. Buchheit.

$5.90 { Excursion nach Omaha { $5.90

via Union Pacific Eisenbahn.

Ereigniß:—Aufführung von Parsifal (in deutsch.)
Platz:—Omaha, Nebr.
Rate:—$5.90 für die Rundreise.
Verkaufstage:—29. und 30. März.
Gut für Rückreise:—Bis 31. März.

Zur besseren Akkommodation der Fahrgäste welche Arrangements getroffen, obige Vorstellung am 29sten zu besuchen, wird dem von hier um 11 Uhr Vormittags abgehenden Fast Mail Zug No. 10 eine Spezialkutsche angehängt, mit der man um 3:20 Nachm. in Omaha ankommt. Zurück geht diese Kutsche am folgenden Tag mit irgend einem Zug (ausgenommen No. 1), auf welchen die Passagiere sich einigen mögen.

Für nähere Einzelheiten sprecht vor in der Union Pacific Ticket Office, oder schreibt an

W. H. Loucks, Agent.

Obstbäume!

Ich habe noch immer die Agentur für die beste Obstbaumschule der Ver. Staaten, die Stark Bros. Nursery, und nehme Bestellungen entgegen für alle Arten Obstbäume, Weinreben, Beerenobst, Zierbäume und Sträucher. Macht Eure Bestellungen jetzt. Es wird gute, gesunde und n a m e n e c h t e Waare geliefert zu niedrigen Preisen. Bestellt jetzt und bezahlt bei Erhaltung der Bäume.

J. P. Windolph.

— Schöne Bilder gehören in jedes Haus. Ihr findet solche bei Sondermann & Co., ebenso eine große Auswahl von Bilderrahmen.

— Das dankbarste Gewächs ist unzweifelhaft der Weinstock. Habt Ihr nicht Platz für ein paar Exemplare? Wie schön ist's, im Herbst Trauben vom eigenen Stock zu pflücken! Alle besten Sorten zu niedrigen Preisen bei J. P. Windolph.

Vorwärts Loge No. 39, O. d. H. S.—hat regelmäßige Versammlung in der A. O. U. W Halle jeden 2ten und 4ten Dienstag im Monat.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen...perBu.	60—92
Corn .... „	35
Hafer.... „	24—25
Roggen.. „	58
Gerste ... „	26
Kartoffeln, „	25
Heu per Tonne	4.50
Heu in Ballen, per Tonne	5.00
Butter ..per Pfd.	17½
Eier....per Dtzd.	12
Hühner, Alte per ℔	7
Hühner, junge „ „	9
Schweine....pro 100 Pfd	4.50
Schlachtvieh. „ „	2.50
Kälber. fette, pro Pfd.	3½—4

95c

kaufen ein Paar gute, dauerhafte Alltags-

Schuhe

für Damen und Mädchen, beim

Graber.